

GRUENE-HESSEN.DE

VERNUNFT & LEIDENSCHAFT

DIE GRÜNE ZEITUNG ZUR LANDTAGSWAHL 2018



PRISKA HINZ

GRÜNE SPITZENKANDIDATIN ZUR
LANDTAGSWAHL 2018

TAREK AL-WAZIR

GRÜNER SPITZENKANDIDAT ZUR
LANDTAGSWAHL 2018

HALTUNG STATT POPULISMUS

Für eine intakte Umwelt, soziale Gerechtigkeit, die offene Gesellschaft und gleiche Bildungschancen von Anfang an

„**GRÜN WIRKT –
UND WIE!**

Tarek Al-Wazir

Der Politik der Trumps, Seehofers und Rechtspopulisten stellen wir unsere klare Haltung gegenüber: Für Zusammenhalt statt Ausgrenzung. Für Vielfalt statt Einfalt. Für Vernunft statt Populismus.

Wir haben der Politik in Hessen eine neue Richtung gegeben. Grün wirkt – und wie! Ohne uns wäre Hessen heute längst nicht so lebenswert. Wir wollen Kurs halten, auf dem bereits Erreichten aufbauen und Neues wagen.

Wer regionale und gesunde Lebensmittel will – der findet in Hessen ein üppiges Angebot. Es gab noch nie so viele Biobauernhöfe wie heute. Wir arbeiten daran, dass Hessen die Ökomodellregion Deutschlands wird.

Wer mal schnell ins Internet will – der kann das in Hessen fast überall tun. Wir sind bundesweit unter den Top 3 und treiben den Ausbau weiter voran. Jetzt machen wir mit dem superschnellen Glasfasernetz weiter.

Wer Ökostrom made in Hessen will – der kann ihn haben. Noch nie kam aus hessischen Steckdosen mehr kohle- und atomfreier Strom. Das AKW Biblis reißen wir endlich ab. Und wir werden die

Energiewende auch im Verkehr und bei der Wärmeversorgung weiter voranbringen.

Wer in Hessen Hilfe braucht – der bekommt sie. Wir haben unter anderem Frauenhäuser, Schuldnerberatungsstellen und Drogenhilfen wieder verlässlich finanziert. Das entwickeln nur wir GRÜNEN konsequent weiter und realisieren im nächsten Schritt einen Hessenpass, damit alle Menschen in Hessen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Wer in Hessen im schönen und ursprünglichen Wald spazieren gehen will – der kann das noch lange tun. Der Staatswald wird seit unserer Regierungsbeteiligung nach den höchsten ökologischen Standards bewirtschaftet. Wir wollen weiter Wildnis wagen mit mehr Flächen, die der Natur überlassen bleiben.

Wer in Hessen mit Bus und Bahn fahren will – der findet ein Angebot, das nicht mehr schrumpft, sondern endlich wieder wächst. Schülerinnen, Schüler und Auszubildende können in ganz Hessen für nur einen Euro am Tag fahren. An diesen Erfolg wollen wir anknüpfen: mit dem Seniorenticket und perspektivisch mit dem günstigen Flatrate-Ticket für alle Bürgerinnen und Bürger.

„**WIR KÄMPFEN DAFÜR,
DASS UNSERE GESELLSCHAFT
ZUSAMMENBLEIBT.**

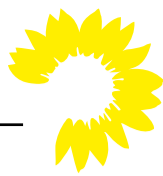
Priska Hinz

Kurzum: Wir haben Hessen grüner und gerechter gemacht. Und wir kämpfen weiter darum, dass unsere Gesellschaft zusammenbleibt. Wir reden nicht den ganzen Tag über Probleme, wir arbeiten an Lösungen. So gestalten wir Hessen und sind das Gegenbild zur handlungsunfähigen Großen Koalition wie im Bund.

Wir stehen vor Veränderungen. Die Luft in vielen Städten ist schlecht, deshalb brauchen wir neue Ideen für den Verkehr: grüne Ideen. Der Klimawandel führt zu immer mehr Wetterkatastrophen, deshalb müssen wir saubere Energien weiter vorantreiben. Die Digitalisierung verändert unser Leben, deshalb gestalten wir sie aktiv. Immer mehr Menschen zieht es in die Städte, deshalb brauchen wir mehr bezahlbare Wohnungen und zugleich eine Stärkung des ländlichen Raums, damit es auch dort Perspektiven gibt.

Wir wollen die Welt verändern, und wir wissen, wie das geht – das haben wir bewiesen. Wir brennen darauf, unsere Ideen weiter umzusetzen. Je stärker die GRÜNEN, desto grüner wird es. Ökologischer, gerechter und weltoffen, das ist das Hessen von morgen.





TOP 20 LISTENKANDIDATEN



1. PRISKA HINZ AUS HERBORN

Direktkandidatin im Wahlkreis 16 (Bischoffen, Breitscheid, Dietzhölztal, Dillenburg, Driedorf, Ehringshausen, Eschenburg, Greifenstein, Haiger, Herboren, Mittenaar, Siegbach, Sinn)

Priskahinz.de



2. TAREK AL-WAZIR AUS OFFENBACH

Direktkandidat im Wahlkreis 43 (kreisfreie Stadt Offenbach am Main)

Al-wazir.de



3. ANGELA DORN AUS MARBURG

Direktkandidatin im Wahlkreis 13 (Amöneburg, Kirchhain, Marburg, Neustadt (Hessen), Rauschenberg, Stadtallendorf, Wohratal)

Angeladorn.de



4. MATHIAS WAGNER AUS WIESBADEN

Direktkandidat im Wahlkreis 30 (Mitte von Alt-Wiesbaden, Nordosten von Alt-Wiesbaden, Südosten von Alt-Wiesbaden, Rheingauviertel/Hollerborn, Westend/Bleichstraße von Alt-Wiesbaden, Dotzheim, Frauenstein, Klarenthal, Schierstein)

Mathiaswagner.de



5. MARTINA FELDMAYER AUS FRANKFURT AM MAIN

Direktkandidatin im Wahlkreis 34 (Griesheim, Höchst, Nied, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim sowie der Stadtbezirk 531 des Ortsteils Schwanheim der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main)

Martinafeldmayer.de

LÖSUNGEN FÜR PROBLEME SCHAFFEN

Priska Hinz und Tarek Al-Wazir über die Bilanz der letzten fünf Jahre und ihre Zukunftspläne für Hessen.



HAND AUFS HERZ: WARUM SOLLTEN DIE WÄHLERINNEN UND WÄHLER AM 28. OKTOBER IHR KREUZ BEI DEN GRÜNEN MACHEN?

AL-WAZIR: Weil wir den Unterschied machen. Und weil wir viele Ideen haben, wie wir dieses Land auch fünf weitere Jahre grüner und gerechter gestalten können: indem wir weiter für gesunde Lebensmittel kämpfen, für gute Busse und Bahnen und mehr und sichere Radwege und für die offene Gesellschaft.

„ WIR HABEN IN HESSEN REKORD-BESCHÄFTIGUNG UND EINE SO GERINGE ARBEITS-LOSIGKEIT WIE SEIT JAHRZEHN-TEN NICHT.

Tarek Al-Wazir

HINZ: Und weil wir gezeigt haben, dass wir es können. Dass wir nicht nur fordern, sondern auch umsetzen. Dass wir der Politik eine neue Richtung geben: Energiewende, Agrarwende, Verkehrswende. Da sind wir auf gutem Weg, aber noch längst nicht am Ziel.

DIE KOALITION AUS CDU UND GRÜNEN WAR VOR FÜNF JAHREN EIN ZIEMLICHES WAGNIS. AUSGE-RECHNET DIE HESSISCHE CDU, DIE ALS BESONDERS HARTGE-SOTTENE TRUPPE GALT ...

HINZ: Klar, das war damals ein großer Schritt, aber Rot-Grün hatte nun mal seit 1999 keine Mehrheit mehr. Natürlich gab es in den eigenen Reihen auch viel Skepsis. Wer sich jetzt unsere Bilanz mal ganz nüchtern betrachtet – und das kann man hier ja tun –, erkennt ziemlich schnell: Stimmt, die haben geliefert. Und die haben auch einen klaren grünen Kompass, wie es in der neuen Legislaturperiode weitergehen soll.

MINISTER IST KEIN JOB WIE JEDER ANDERE. WIE WAR DER MOMENT, ALS DU DIE ERNEN-NUNGSURKUNDE IN DER HAND GEHALTEN HAST?

AL-WAZIR: Ich habe mir gedacht: Mensch, kneif mich! Ist das jetzt wirklich wahr? Die ersten Monate habe ich mich immer gefühlt umgedreht, wenn mich irgendjemand mit „Herr Staatsminister“ angesprochen hat. So nach dem Motto: Wen meint der jetzt?

HINZ: Das ist schon ein besonderer Moment. Das war aufregend und spannend – auch wenn es bei mir nicht die erste Urkunde war, ich war ja schon mal Ministerin. Es ist schon was Besonderes, in einem so großen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Klima- und Verbraucherschutz verantwortlich zu sein – und dann auch im politischen Feuer zu stehen.

DAS GILT FÜR EUCH BEIDE. EIN GRÜNER WIRTSCHAFTS- UND VERKEHRSMINISTER WAR DAMALS EIN ECHTES NOVUM ...

AL-WAZIR: Allerdings. Und am Anfang hatte ich schon das Gefühl, dass manche Verbände, mit denen ich da zu tun bekam, sich nicht ganz sicher waren, ob ein grüner Minister mit Messer und Gabel essen kann. Das hat sich aber schnell gelegt.

MIT GRÜNEN IDEEN SCHWARZE ZAHLEN SCHREIBEN WAR DAMALS EUER MOTTO. IST DAS AUF-GEANGEN?

AL-WAZIR: Ich glaube schon. Wir haben in Hessen Rekordbeschäftigung und eine so geringe Arbeitslosigkeit wie seit Jahrzehnten nicht. Unsere Wirtschaft brummt. Was mich besonders freut: Das gelingt, ohne den Strom- und Energieverbrauch in immer weitere Höhen zu jagen, weil unsere Firmen mittlerweile führend bei der Energieeffizienz sind. Übrigens, Stichwort schwarze Zahlen: Hessen macht erstmals seit 1969 keine neuen Schulden mehr.

ENERGIEWENDE UND DER KAMPF GEGEN DIE ATOMKRAFT SIND SEIT EH UND JE KERNTHEMEN DER GRÜNEN. WAR DAS DAMALS AUCH DER GRUND, WARUM DU ZU DEN GRÜNEN GEKOMMEN BIST?

HINZ: Bei mir gab es einen anderen Auslöser, nämlich den Bau der Startbahn West am Frankfurter Flughafen. Da hatte ich direkt den Impuls: Ich will was verändern. Ich will etwas dafür tun, dass unsere Wälder und unsere Umwelt geschützt werden.

AL-WAZIR: Mein Stiefvater war damals als Sanitärer aufseiten der Demonstranten im Wald. Die Konfrontation war eigentlich täglich Thema bei uns am Küchentisch. Wenn man so will, sind wir also über dasselbe Ereignis politisiert worden.

HEUTE TRÄGST DU ALS VER-KEHRSMINISTER VERANTWORTUNG FÜR DEN FRANKFURTER FLUGHAFEN.

AL-WAZIR: Und das ist nicht immer ganz einfach. Ich weiß: Der Flughafen ist ein wichtiger Arbeitgeber für Tausende Menschen. Aber er führt eben auch zu erheblichen Belastungen. Das ist der Grund, warum ich so viel Zeit und Energie in Lärmschutzmaßnahmen gesteckt habe.

IN DER LANDWIRTSCHAFT GAB ES LANGE HARTE GRABENKÄMPFE ZWISCHEN KONVENTIONELLEN LANDWIRTSCHAFTEN UND BIOBAUERN. WIE IST DAS, ALS GRÜNE MINISTERIN PLÖTZLICH ZWISCHEN DEN STÜHLEN ZU SITZEN?

HINZ: Mein Ansatz ist: Wir werden auf absehbare Zeit beides brauchen. Wichtig war und ist mir allerdings, dass wir den Anteil an biologisch bewirtschafteten Flächen vergrößern. Inzwischen werden fast 14 Prozent der Flächen ökologisch bewirtschaftet, das ist bundesweit Spitze.

„ INZWISCHEN WERDEN FAST 14 PRO-ZENT DER FLÄ-CHEN ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTET, DAS IST BUNDES-WEIT SPITZE.

Priska Hinz

WARUM IST DAS SO WICHTIG?

HINZ: Ich will auch weiterhin, dass man auf den Wochenmärkten quer durchs Land regionale und gesunde Produkte kaufen kann. Dafür brauchen unsere Bauern ein auskömmliches Einkommen. Die Nachfrage ist groß, deshalb unterstützen wir die Umstellung auf Bio. Und mir ist es wichtig, dass es Tieren gut geht, dass sie artgerecht gehalten werden.

KANN MAN AUCH ALS VERKEHRSMINISTER SO EINE LEIDENSCHAFT FÜR EIN THEMA ENTWICKELN?

AL-WAZIR: Unbedingt! Beim Schülerticket fange ich immer noch an zu schwärmen. Denn als ich noch in die Schule ging, wäre so ein Angebot undenkbar gewesen: für einen Euro am Tag mit Bus und Bahn durch ganz Hessen fahren. Dass wir so ein attraktives Flatrate-Ticket in so kurzer Zeit hinbekommen haben, macht mich schon ein wenig stolz. Ohne uns GRÜNE würde es das schlichtweg nicht geben, und ich will da Schritt für Schritt weitermachen.

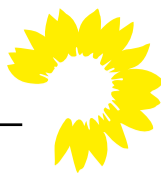
BEI DER LANDTAGSWAHL KÖNNTEN ERSTMALS SEIT LANGEM AUCH WIEDER EXTERMISTEN INS PARLAMENT EINZIEHEN. WAS SAGT IHR WÄHLERN, DIE SICH ABGEHÄNGT FÜHLEN UND JETZT PROTEST AM ÄUSSERSTEN RECHTEN RAND WÄHLEN WOLLEN?

HINZ: Denen sage ich, dass das brandgefährlich ist. Alle Populisten haben eines gemeinsam: Sie steigern den Verdross, denn davon leben sie. Sie bieten keine Lösungen an. Das bringt Menschen in schwierigen Situationen nicht weiter, es hilft niemandem. Und letztlich gefährdet es unsere Demokratie, unsere freie und offene Gesellschaft. Dabei gibt es sehr wohl Lösungen für Probleme: Man kann viel für bezahlbare Wohnungen tun. Man kann viel für gute Schulen tun. Man kann viel für Qualität in Kitas tun. All das haben wir angepackt.

MINISTERIN ZU SEIN HEISST AUCH, VIEL UNTERWEGS ZU SEIN. UND WENIG ZU HAUSE ...

HINZ: Das stimmt. Glücklicherweise habe ich eine Familie, die mich sehr unterstützt. Aber ich habe mir auch immer zwischen-durch Zeit für sie genommen, in der klar war: Da bin ich zu Hause. Es ist, glaube ich, für Kinder sehr wichtig, dass sie wissen: Wenn es drauf ankommt, ist die Mutter da, auch wenn sie sonst viel arbeitet. Und für Väter gilt das natürlich genauso.

AL-WAZIR: Es gibt schon Tage, an denen ich so denke: Au weh! Wenn ich unfassbar viel am Arbeiten bin. Wenn ich richtig Ärger habe. Aber wenn ich jetzt überlege: Machst du das eigentlich gerne? Ja, mache ich. Weil ich was bewegen kann. Deswegen bin ich ja in die Politik gegangen. Und deswegen würde ich es auch gerne weitermachen.



HESSEN SUMMT

Klima und Arten schützen, ökologische Landwirtschaft fördern



Foto: Rdiger Ketterer/EyeEm/Getty Images

Mehr als die Hälfte der 561 Wildbienenarten in Deutschland ist vom Aussterben bedroht. Seit 1989 ist der Bestand an Bienen und anderen fliegenden Insekten um 76 Prozent geschrumpft. Dieser dramatische Rückgang steht beispielhaft für viele Tier- und Pflanzenarten, die vom Aussterben bedroht oder schon ausgestorben sind. Dafür gibt es mehrere Gründe: Die natürlichen Lebensräume schrumpfen, die industrielle Landwirtschaft setzt massiv Gift ein, und die Klimakrise, die in diesem Sommer nach wochenlanger Hitze und Dürre zu massiven Ernteausfällen und Waldschäden in Millionenhöhe geführt hat, geht ungebremst weiter.

Gegen das Bienensterben gehen wir mit der Kampagne „Bienenfreundliches Hessen“ und dem Blühstreifenprojekt vor. Wir

haben in Hessen den Ausstieg aus dem Ackergift Glyphosat eingeleitet und streben ein EU-weites Verbot solcher gefährlicher Giftstoffe an. Weniger Pestizideinsatz hilft nicht nur Insekten und anderen Arten, er sichert auch sauberes Grundwasser und gesunde Wälder.

Wir haben in Hessen bereits acht Prozent des Staatswaldes der Natur überlassen – ein Beitrag für den Schutz vieler Arten, die so wieder Lebensräume finden. Und wir haben mit der Umstellung des Staatswaldes auf höchste ökologische, ökonomische und soziale Standards nach dem FSC-Siegel das größte Naturschutzprojekt in der Geschichte Hessens umgesetzt. Hessen treibt wie kein anderes Bundesland die Agrarwende hin zu einer gesunden, nachhaltigen und umweltfreundlichen Landwirtschaft voran.

Dank des Ökoaktionsplans von Umweltministerin Priska Hinz ist die ökologisch bewirtschaftete Fläche um rund ein Drittel gewachsen. Mehr als 2.000 hessische Betriebe produzieren auf mehr als 100.000 Hektar Fläche ökologische Produkte. Das entspricht einem Anteil von 13,5 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche in Hessen (Bundesdurchschnitt: 7,5 Prozent, EU: 6,5 Prozent). Hessen ist damit bundesweit Spitze beim Ökolandbau. Bis 2025 wollen wir den Anteil durch gezielte Förderung auf ein Viertel der Fläche erhöhen und Hessen zur Ökomodellregion für ganz Deutschlands ausbauen.

Wir wollen auch einen starken hessischen Beitrag leisten, um die Überhitzung der Erde aufzuhalten. Mit dem Hessischen Klimaschutzplan wollen

wir den Ausstoß an Klimagasen bis 2025 um 40 Prozent verringern, 2050 soll Hessen klimaneutral sein. Dafür haben wir 140 konkrete Schritte in allen Bereichen entwickelt: Energie, Verkehr, Wirtschaft, Landwirtschaft, Privathaushalte, Wohnen, Abfall und Abwasser. Für die 42 wichtigsten dieser Schritte investieren wir im laufenden Haushalt 140 Millionen Euro in Klimaschutz, der uns allen zugute kommt, darunter nachhaltige Landwirtschaft, Busse und Bahnen, energetische Sanierung von Gebäuden und effizientere Unternehmen. Wir werden ihn zu einem „Klimaschutzplan 2.0“ weiterentwickeln. Und wir fordern die Verankerung einer CO₂-Bremsen im Grundgesetz – über den Einsatz Hessens für diese Verfassungsänderung wollen wir in möglichen Koalitionsverhandlungen sprechen.



POWER FÜR DIE ENERGIEWENDE

Den nächsten Schritt bei der Energiewende machen

Foto: Andreas Müller/EyeEm/Getty Images

Geschafft! Der Kampf gegen die hochriskante Atomkraft liegt in unserer DNA. Den Abriss des einzigen hessischen Atomkraftwerks in Biblis hat die grüne Umweltministerin Priska Hinz in dieser Wahlperiode besiegelt.

Zu einer Energiepolitik, die die Umwelt, das Klima und damit die Menschen schützt, gehört längst mehr als „Atomkraft – Nein danke!“. Zu einer nachhaltigen Energiepolitik gehören Windräder und Solaranlagen, energetische Gebäudesanierung, die ökologische Verkehrswende und mehr Energieeffizienz.

Wir sind 2014 mit dem ambitionierten Ziel in die Regierung eingetreten, den damaligen Anteil der Erneuerbaren von 12,5 Prozent am Bruttostromverbrauch in Hessen zu verdoppeln. Vier Jahre später liegen wir bei 22,5 Prozent: Das Ziel ist in Reichweite. Beim Zubau der Windkraft war Hessen Schlusslicht der Bundesländer, mittlerweile liegen wir auf Platz vier. In Hessen sind mittlerweile mehr als 1.000 Windräder am Netz. Allein die seit unserem Regierungsantritt neu errichteten Windenergieanlagen erzeugen Strom für mehr als eine halbe Million Haushalte. Dabei gehen wir behutsam vor: Lediglich zwei Prozent der Fläche Hessens stehen

für neue Anlagen zur Verfügung. Wir denken Natur- und Klimaschutz zusammen – denn wenn wir die Klimakatastrophe nicht aufhalten, stehen wir auch im Naturschutz vor nicht mehr löslichen Aufgaben.

Noch besser als Erneuerbare Energie ist Energie, die erst gar nicht erzeugt werden muss. Deshalb haben wir das umfassendste Landesprogramm für Energieeffizienz aufgelegt, das es in Hessen je gab, und unterstützen die Kommunen bei der energetischen Sanierung von öffentlichen Gebäuden, Schulen, Kindergärten oder Sportstätten. Tausende Straßen in Hessen werden mittlerweile mit LEDs beleuchtet. Das spart Strom und Geld gleichermaßen. Hessen soll zum Land der Energieeffizienz werden.

In den kommenden Jahren wollen wir die Bereiche Strom, Wärme und Verkehr noch stärker zusammendenken und die Energiewende mit einer Roadmap digitaler und vernetzter gestalten: einem Plan dafür, wie die Entwicklung dieser Bereiche ineinandergreift. Das Ende der Stromerzeugung aus fossilen Energien wollen wir unter anderem mit dem Ausstieg des Landes aus klimaschädlichen Geldanlagen beschleunigen. Es gibt es noch viel zu tun. Packen wir es an!

MOBILITÄT STATT VERKEHRSSCHAOS

Neue Impulse für besseren Verkehr

Moderne Mobilität für alle bedeutet mehr Lebensqualität durch weniger Lärm und Abgase, Staus und Verspätungen. Damit der wachsende Verkehr klimaschonend und bequem funktioniert, müssen Bus und Bahn, Radfahren und Zufußgehen, E-Mobilität, Carsharing und eigenes Auto sinnvoll ineinandergreifen. Moderne Mobilität für alle bedeutet mehr Lebensqualität durch möglichst wenig Lärm und Abgase, Staus und Verspätungen. Dafür hat der grüne Verkehrsminister Tarek Al-Wazir wichtige Weichen gestellt.

Die Rekordfinanzierung für die Verkehrsverbände ist die wichtigste Grundlage für zusätzliche Angebote im Bus- und Bahnverkehr, einen engeren Takt und mehr Angebote in der Nacht. Mit einem Schienenring um Frankfurt wollen wir den Verkehr im Ballungsraum entlasten.

Mit dem Schülerticket sind alle Schülerinnen, Schüler und Auszubildenden



für einen Euro pro Tag in ganz Hessen im Nahverkehr mobil. Sein Erfolg spricht für sich. Deshalb wollen wir weitere günstige Flatrate-Tickets für Bus und Bahn schaffen, zunächst für Seniorinnen und Senioren. Unser Ziel ist ein bequemes und erschwingliches Bürgerticket für alle Hessinnen und Hessen.

Beim Straßenbau gilt für uns Sanierung vor Neubau. Mit der bereits begonnenen Sanierungsoffensive 2016 bis 2022 wenden wir mehr als 500 Millionen Euro auf und setzen dabei klare, transparente Prioritäten. Zukünftig wollen wir zehn Prozent des Landesstraßenbauetats für Radwege und Radschnellwege einsetzen. Und in Bussen und Bahnen soll die Mitnahme von Rädern zuverlässig möglich werden. So stärken wir auch das Fahrradland Hessen.

Neue Impulse setzen wir mit unserem Mobilitätsförderungsgesetz: Carsharingstationen, Elektrobusse, zusätzliche Park-and-ride-Parkplätze, moderne Bushaltestellen, Straßensanierungen. Ab 2019 bekommen die Kommunen dafür jährlich mindestens 100 Millionen für Verkehrsinvestitionen vom Land.

Spätestens das drohende Einfahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge hat gezeigt: Es ist wichtig, alle Register zu ziehen, damit unsere Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner nicht im Verkehr ersticken. Die Ursache liegt im Betrug der Hersteller über die Schadstoffwerte ihrer Fahrzeuge. Deshalb fordern wir, dass Euro-5-Diesels auf Kosten der Hersteller so nachgerüstet werden, dass sie die Grenzwerte einhalten. Die Grundlage dafür muss und kann nur der Bund schaffen – Hessen setzt sich mit Nachdruck dafür ein.

TOP 20 LISTENKANDIDATEN



6. KAI KLOSE
AUS IDSTEIN
Direktkandidat im Wahlkreis 29 (Aarbergen, Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Niedernhausen, Taunusstein, Waldems)
Kai-klose.de



7. KARIN MÜLLER
AUS KASSEL
Direktkandidatin im Wahlkreis 4 (1 Mitte, 2 Südstadt, 10 Rothenditmold, 11 Nord [Holland], 12 Philipppenhof-Warteberg, 13 Fasanehof, 14 Wesertor, 15 Wolfsanger/Hasenhecke, 16 Bettenhausen, 17 Forstfeld, 18 Waldau, 19 Niederzwehren, 23 Unterneustadt)
Karin-mueller-mdl.de



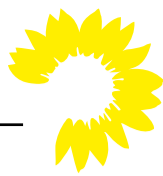
8. TORSTEN LEVERINGHAUS
AUS SEEHEIM-JUGENHEIM
Direktkandidat im Wahlkreis 51 (Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Erzhausen, Griesheim, Messel, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt)
Torsten-leveringhaus.de



9. EVA GOLDBACH
AUS LAUTERBACH
Direktkandidatin im Wahlkreis 20 (Vogelsbergkreis sowie die Stadt Laubach im Landkreis Gießen)
Eva-goldbach.de



10. MARCUS BOCKLET
AUS FRANKFURT AM MAIN
Direktkandidat im Wahlkreis 38 (Bornheim, Nordend-Ost, Nordend-West, Ostend in Frankfurt am Main)
Marcusbocklet.de



TOP 20 LISTENKANDIDATEN



**11. KAYA KINKEL
AUS WILDECK**

Direktkandidatin im Wahlkreis 11 (Bad Hersfeld, Breitenbach am Herzberg, Friedewald, Haunack, Hauental, Heringen [Werra], Hohenroda, Kirchheim, Neuenstein, Niederaula, Philippsthal [Werra], Schenklengsfeld, Eiterfeld)

Kaya-kinkel.de



**12. JÜRGEN FRÖMMRICH
AUS FRANKENBERG**

Direktkandidat im Wahlkreis 6 (Allendorf [Eder], Bad Wildungen, Battenberg [Eder], Bromskirchen, Burgwald, Frankenu, Frankenberg [Eder], Gemünden [Wohra], Haina [Kloster], Hatzfeld [Eder], Lichtenfels, Rosenthal, Vöhl)

Juergen-froemrich.de



**13. HILDEGARD
FÖRSTER-HELDMANN
AUS DARMSTADT**

Direktkandidatin im Wahlkreis 49 (Bezirk 110 bis 340, 610 bis 640, 810, 820, 910 und 920 kreisfreie Stadt Darmstadt)

Foerster-heldmann.de



**14. FRANK PETER
KAUFMANN
AUS DIETZENBACH**

Direktkandidat im Wahlkreis 45 (Dietzenbach, Heusenstamm, Mühlheim am Main, Obertshausen)

Frank-p-kaufmann.de



**15. NINA EISENHARDT
AUS DARMSTADT**

Direktkandidatin im Wahlkreis 48 (Biebesheim am Rhein, Büttelborn, Gernsheim, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf, Riedstadt, Stockstadt am Rhein, Trebur)

Nina-eisenhardt.de

LEBENSWERTE WOHNUNGEN FÜR ALLE

Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf

Bezahlbarer Wohnraum ist kein Luxus, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Gerade in Ballungsgebieten gibt es aber einen Mangel an erschwinglichen Wohnungen – nicht nur für Menschen mit geringem, sondern auch mit mittlerem Einkommen. Bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum zu schaffen, wird auch in den nächsten Jahren eine unserer dringlichsten Aufgaben sein.

WOHNRAUM GESCHAFFEN

Wir haben schon viel unternommen: Bis 2020 stehen in Hessen insgesamt 1,7 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung. Das entspricht etwa 20.000 Wohnungen für ungefähr 60.000 Menschen, also der Größe einer Stadt wie Rüsselsheim. Außerdem haben wir durch den Einsatz von Landesgeld rund 1.800 Sozialwohnungen erhalten. Für Wohnraum für Studierende und Menschen mit mittlerem Einkommen gibt es darüber hinaus flexible Zuschüsse und Darlehensprogramme. In der kommenden Legislaturperiode wollen wir die Wohnraumförderung auf 2 Milliarden Euro aufstocken und die Bindungsfristen für Sozialwohnungen auf 30 Jahre verlängern.

BEZAHLBARE MIETEN SICHERN

Vermieter dürfen die Miete in bestehenden Mietverhältnissen innerhalb von drei Jahren nur noch um maximal 15 Prozent bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete



erhöhen. Bei der Wiedervermietung regelt die Mietpreisbremse, dass die Mieten

nur noch maximal zehn Prozent über der örtlichen Vergleichsmiete liegen

dürfen. Um das Problem der zunehmenden Untervermietung von Wohnungen zu lösen, haben wir das Hessische Wohnungsaufsichtsgesetz geändert. So können Gemeinden per Satzung die Vermietung von Wohnraum als Ferienwohnung unterbinden und so die Situation auf ihrem Wohnungsmarkt zusätzlich entspannen.

LEBENSQUALITÄT IM QUARTIER

Wir wollen die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Schon bei der Planung muss die Lebensqualität im künftigen Wohnquartier eine wichtige Rolle spielen: Genug Grün und Frischluft, Platz für Radfahrer und Fußgänger, öffentliche Aufenthaltsplätze für soziales Miteinander, kurze Wege, gute soziale und ökonomische Infrastruktur. Dafür wollen wir sozialen Wohnungsbau und Quartiersplanung enger verzahnen. Denn Wohnen ist für uns mehr als ein Dach über dem Kopf.

Auch alternative Wohnformen wollen wir fördern: Senioren-Wohngemeinschaften, Genossenschaften oder Mehrgenerationen-Projekte wollen wir stärker finanziell fördern. Dafür wollen wir eine Landesberatungsstelle einrichten und beim Verkauf von Landesgrundstücken solche Wohnformen mit in den Blick nehmen. Weil wir Flächen für mehr Wohnraum brauchen, wollen wir die Baulandoffensive ausweiten, ein Flächenkataster für Kommunen erarbeiten und Flächen intelligenter nutzen. Neue Anreize sollen zur Umnutzung von Büros zum Wohnen ermuntern.

GUTE CHANCEN VON ANFANG AN

Die besten Schulen an die Orte mit den größten Herausforderungen

Für Kinderbetreuung und Schule haben wir einen klaren Kompass: Wir wollen, dass alle Kinder gute Chancen haben, ganz gleich, wer ihre Eltern sind. Unser Motto ist auch hier: Es kommt nicht darauf an, wo du herkommst, sondern wo du hinwillst.

Die ersten Lebensjahre sind oft entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. Wir wollen die bestmögliche Betreuung und Förderung, bei der die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen. Bei der Kinderbetreuung setzen wir deshalb auf den grünen Dreiklang: mehr Plätze, bessere Qualität und Gebührenfreiheit. Dafür investiert Hessen schon jetzt mehr als 800 Millionen Euro im Jahr – fast doppelt so viel wie vor

2014 und so viel wie noch keine Landesregierung zuvor. So haben wir es geschafft, die Kitaplätze für sechs Stunden beitragsfrei zu stellen. Und an diesem Dreiklang wollen wir konsequent weiterarbeiten.

MULTIPROFESSIONELLE TEAMS FÜR INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Schritt für Schritt kommen wir unserem Ziel näher, dass es die besten Schulen an den Orten mit den größten Herausforderungen geben soll. Von 4.350 zusätzlichen Lehrerstellen seit 2014 profitieren

vor allem Schulen in Vierteln mit besonderen sozialen Herausforderungen. Für sie wollen wir in Zukunft eine Lehrer*innenzuweisung von mindestens 110 Prozent erreichen. Außerdem sollen die Lehrerinnen und Lehrer durch zusätzliche Verwaltungskräfte an den Schulen entlastet werden, damit sie sich stärker auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern konzentrieren können.

Neben dem Bildungsauftrag wird auch der Erziehungsauftrag immer wichtiger. Wir wollen, dass Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Förderpädagoginnen und -pädagogen in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten. Die 700 neuen Stellen, mit denen das Land sich erstmals systematisch an der Sozialarbeit an Schulen beteiligt, sind hierfür ein erster Meilenstein.

BETREUUNG AUSBAUEN

Verlässliche pädagogische Angebote am Nachmittag helfen Kindern, ihre Potenziale besser zu nutzen, erleichtern es Eltern, Beruf und Familie zu verbinden, und schaffen Freiräume im Familienleben. Wir haben das Ganztagschulprogramm fast verdoppelt und sind gut gerüstet, um den von der Bundesregierung geplanten Rechtsanspruch auf Betreuung für alle Grundschul Kinder umzusetzen – zur Not auch ohne Hilfe aus Berlin. Hessen soll eines der ersten Bundesländer werden, die den Rechtsanspruch für alle Grundschul Kinder vollständig und qualitativ gut umsetzen.

Wir wollen die pädagogische Freiheit der einzelnen Schulen stärken. Dazu gehört für uns zum Beispiel die Entscheidung darüber, ob sie die klassischen Hausaufgaben abschaffen und in das Konzept der Ganztagschule integrieren wollen.

NACHHALTIG HAUSHALTEN

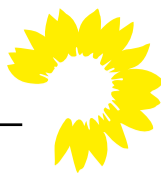
Spielräume für die
Zukunft schaffen

Dass wir nicht auf Kosten späterer Generationen wirtschaften dürfen, ist schon immer eine Grundüberzeugung der GRÜNEN. Dazu gehört für uns auch, dass wir zukünftigen Generationen nicht die Schulden und Zinsleistungen für unsere Ausgaben heute aufbürden können.

TRENDWENDE GESCHAFFEN

In der Haushaltspolitik haben wir die Trendwende geschafft. Erstmals seit 50 Jahren wird der Landeshaushalt für 2018 planmäßig ohne neue Kredite auskommen. Im Jahr 2019 werden wir sogar 100 Millionen Euro Schulden tilgen können. Dieser Erfolg ermöglicht es uns, wichtige Schwerpunkte zu setzen: für mehr Bildungsgerechtigkeit, Klima- und Umweltschutz, Investitionen in die Infrastruktur und Digitalisierung. Aber gute Steuereinnahmen sind nie auf Dauer garantiert. Um für schlechte Zeiten gerüstet zu sein, wollen wir Vorsorge durch Rücklagen treffen und den Altschuldenstand schrittweise geplant reduzieren. Den Verzehr ökonomischer Werte wollen wir ausgleichen und bei Verkäufen die Erträge wieder investieren. Auch die Kommunen profitieren: Der Kommunale Finanzausgleich (KFA) hat mit 5,2 Milliarden Euro ein neues Rekordniveau erreicht. Zudem ermöglicht die „Hessenkasse“ den Städten, Kreisen und Gemeinden, sich zum September 2018 auf einen Schlag von den Risiken ihrer rund fünf Milliarden Euro Kassenkredite zu befreien. Für Kommunen ohne Kassenkredite stellen wir bis zu 600 Millionen Euro bereit, die ihnen neue Spielräume für Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur eröffnen.





FÜR DIE OFFENE UND FREIE GESELLSCHAFT EINSTEHEN

Mit vollem Einsatz für Akzeptanz und Vielfalt



Wir GRÜNEN stehen für ein Land, in dem alle gut und gerne lieben: Intoleranz, Ausgrenzung und Diskriminierung haben in Hessen keinen Platz. Seit wir GRÜNEN mitregieren, fördern wir Vielfalt und Offenheit und unterstützen alle, die sich gegen Diskriminierung und Hass engagieren und für Akzeptanz und Weltoffenheit einstehen. Dieser Einsatz ist in den vergangenen Wochen und Monaten immer wichtiger geworden: Wir erleben eine beispiellose Verrohung der politischen Sitten und des Respekts voreinander.

LEIDENSCHAFTLICH FÜR ZUSAMMENHALT

Umso klarer zeigen wir GRÜNEN Haltung: Wir stehen für Vernunft statt Populismus, wir sind das Gegenmodell zur Politik derer, die Probleme herbeireden und sie Minderheiten anheften wollen, zur Politik der Trumps, der Seehofers und der Rechtspopulisten. Wir streiten leidenschaftlich für vernünftige Lösungen und Zusammenhalt.

Wir stehen ein für unsere freie, offene, vielfältige Gesellschaft und gegen alle, die zurückwollen zum verstaubten Familienbild der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts mit einem Verständnis von Ehe und Familie als reiner Fortpflanzungsgemeinschaft statt als liebevoller Partnerschaft. Dafür gehen wir auch auf die Straße und zeigen Gesicht. Denn wir sind nicht nur Politikerinnen und Politiker, sondern auch Bürgerinnen und Bürger.

Mit der Antidiskriminierungsstelle des Landes haben wir eine verlässliche zentrale Anlaufstelle für Betroffene von Ungleichbehandlung geschaffen. Wir bauen das Netzwerk LSBT*IQ als Anlaufstelle für lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intersexuelle Menschen aus. Seitdem wir mitregieren, gibt es in Hessen erstmals einen Bevollmächtigten der Landesregierung für Integration und Antidiskriminierung.

GEGEN DISKRIMINIERUNG UND FÜR AKZEPTANZ

Der grüne Staatssekretär Kai Klose verleiht diesen Themen eine starke Stimme. In Zusammenarbeit mit vielen Organisationen der LSBT*IQ-Community haben wir den „Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt“ erarbeitet. Er wirkt gegen Diskriminierungen und stärkt die Sichtbarkeit und Akzeptanz von LSBT*IQ. Mehr als 100 Projekte für Akzeptanz und Vielfalt wurden in seinem Rahmen bereits gefördert.

Dabei schauen wir auch dem Land auf die Finger, denn wir wollen diese Ziele auch in allen Landesministerien und -behörden verwirklichen. Der Aktionsplan trägt dazu bei, Vielfalt als Selbstverständlichkeit in Hochschulen, in der Migrationspolitik, im Arbeitsleben, in der Gesundheitsvorsorge und der Pflege zu verankern, um nur einige Beispiele zu nennen.

KULTURELLE VIELFALT MACHT HESSEN STARK

Integration gestalten

Hessen ist ein vielfältiges Land mit langer Zuwanderungstradition – von den Hugenotten bis zu denjenigen, die man „Gastarbeiter“ nannte und deren Kinder, Enkelinnen und Enkel heute Hessinnen und Hessen sind. Seit 2015 flüchten so viele Menschen wie noch nie auf der ganzen Welt vor Kriegen und Krisen – auch nach Hessen. Unserem Leitsatz folgend, Humanität und Ordnung zu gewährleisten, haben wir mit unseren Aktionsplänen zur Integration von Flüchtlingen und zur Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bundesweit einmalig reagiert, um Schutz Suchenden zu helfen, Integration zu fördern und die offene Gesellschaft zu bewahren.

WIR GRÜNEN STREITEN FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT, IN DER SICH ALLE ZU HAUSE FÜHLEN

Damit haben wir nicht nur die menschenwürdige Aufnahme und Grundversorgung gewährleistet, sondern auch psychosoziale Betreuung und Sprachkurse ermöglicht. Wir unterstützen die Geflüchteten mit gezielten Arbeitsmarktprogrammen dabei, in Ausbildung und Arbeit zu kommen. Wir haben die Investitionen des Landes in mehr bezahlbaren Wohnraum, mehr Lehrkräfte an den Schulen, eine bessere Gemeinwesenarbeit für Wohnviertel mit sozialen Herausforderungen

und in neue Programme gegen Extremismus massiv ausgeweitet. Das kommt allen zugute: den Geflüchteten und den bereits länger hier Lebenden. Dabei ist uns wichtig, dass Geflüchtete und Zugewanderte stärker einbezogen und ihre Stimmen gehört werden. Mit dem ersten Hessischen Integrationsplan wurden bereits wichtige Weichen gestellt, um allen Migrantinnen und Migranten eine neue Heimat und eine Zukunftsperspektive zu geben. Diesen Integrationsplan wollen wir gemeinsam mit der Hessischen Integrationskonferenz beständig weiterentwickeln. Sprache ist ein wesentlicher Schlüssel zur Teilhabe. Daher wollen wir mit dem Programm „Deutsch für alle“ den Spracherwerb aller fördern – egal ob sie kürzlich gekommen sind oder schon länger hier leben.

Mit dem Landesprogramm WIR stärken wir die Willkommens- und Anerkennungskultur vor Ort, denn dort entscheidet sich, ob Integration gelingt. Um die Akteure besser zu vernetzen, finanziert das Land in allen Landkreisen und kreisfreien Städten WIR-Koordinatorinnen und -Koordinatoren und in fast allen auch Fallmanagerinnen und Fallmanager, die bestehende Projekte vernetzen und neue Maßnahmen anstoßen. Diese Arbeit wollen wir in WIR-Integrationszentren als Anlaufstellen für alle Bürgerinnen und Bürger ausbauen. Wir GRÜNEN streiten für eine offene Gesellschaft, in der sich alle zu Hause fühlen: Ayşe und Anne genauso wie Murat und Markus. Dieses vielfältige Hessen ist unsere gemeinsame Heimat. Natürlich. Denn Hesse ist, wer Hesse sein will.

FRAUEN GEHÖRT DIE HÄLFTE DER WELT

Echte Gleichberechtigung verwirklichen



Foto: Masko/Getty Images

In diesem Jahr wird das Frauenwahlrecht 100 Jahre alt – eine gute Erinnerung daran, dass die volle Gleichberechtigung noch immer nicht erreicht ist. Für uns GRÜNE steht fest: Frauen steht die Hälfte der Welt zu – also gleicher Lohn für gleiche Arbeit und die Hälfte der Führungspositionen.

Wo eine Landesregierung direkt Einfluss nehmen kann, haben wir in den vergangenen fünf Jahren viel erreicht: Wir haben das Hessische Gleichberechtigungsgesetz modernisiert, um Frauen den Zugang zu Arbeit und Führung zu erleichtern. Es verpflichtet jetzt zum Beispiel alle Dienststellen, moderne Instrumente der Personalführung anzuwenden: Führungspositionen in Teilzeit, Fortbildungen

speziell für Frauen, geschlechtergerecht budgetierte Personalkosten und eine Führungskultur, die Chancengleichheit berücksichtigt. Frauen werden bei gleicher Qualifikation bei der Besetzung freier Führungspositionen bevorzugt, solange sie auf der entsprechenden Ebene unterrepräsentiert sind.

Der Hessische Lohnatlas, den die Landesregierung initiiert hat, macht die Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern transparent. Damit schafft er eine Faktenbasis, um gleiches Geld für gleiche Arbeit auf allen Ebenen durchzusetzen und entsprechende Schritte zu identifizieren. Jobcenter und Personalabteilungen sollen stärker die Existenzsicherung von Frauen in den Fokus nehmen. Die Frage der Berufswahl und die Konsequenzen von Teilzeitbeschäftigung für die Altersversorgung sollen für Frauen stärker transparent sein. Außerdem braucht es mehr Qualifizierungsangebote für Frauen für ihren beruflichen Aufstieg oder Wechsel.

Die Hälfte der Macht den Frauen: Echte Gleichstellung heißt gleiche Repräsentanz von Frauen und Männern in Gremien wie auch in Führungsverantwortung – in der Wirtschaft genauso wie in der Politik. Wir wollen, dass Hessen als Vorbild vorangeht: In allen Führungsebenen der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Justiz soll der Frauenanteil in den nächsten fünf Jahren auf mindestens 50 Prozent wachsen. Dafür wollen wir das eher zahnlose Bundesgesetz durch eigene Bestimmungen ergänzen.

TOP 20 LISTENKANDIDATEN



16. DANIEL MAY
AUS KORBACH
Direktkandidat im Wahlkreis 5 (Bad Arolsen, Diemelsee, Diemelstadt, Edertal, Korbach, Twistetal, Volkmarsen, Waldeck, Willingen [Upland])
Daniel-may.de



17. VANESSA GRONEMANN
AUS KASSEL
Direktkandidatin im Wahlkreis 3 (3 West, 4 Wehlheiden, 5 Bad Wilhelmshöhe, 6 Braselsberg, 7 Süsterfeld/Helleböhn, 8 Harleshausen, 9 Kirchditmold, 20 Oberwehren, 21 Nordshausen, 22 Jungfernkopf)
Facebook.com/vanessagronemann/



18. FELIX MARTIN
AUS WEHRETTAL
Direktkandidat im Wahlkreis 9 (Berkatal, Eschwege, Großalmerode, Hessisch Lichtenau, Meinhard, Neu-Eichenberg, Bad Sooden-Allendorf, Wanfried, Witzzenhausen, Nieste [Landkreises Kassel], Gutsbezirk Kaufunger Wald)
Felimartin.de

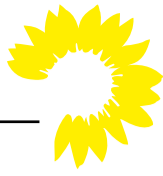


19. KATRIN ANDERS
AUS BAD VILBEL
Katrinanders.de



20. TAYLAN BURCU
AUS FRANKFURT AM MAIN
Direktkandidat im Wahlkreis 39 (Bergen-Enkheim, Berkersheim, Bonames, Eckenheim, Fechenheim, Frankfurter Berg, Harheim, Kalbach-Riedberg, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Preungesheim, Riederwald, Seckbach)
Facebook.com/taylan.burcu

IMPRESSUM
Herausgegeben von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Hessen
V.i.S.d.P.: Jutta Reithofer
Adresse: Kaiser-Friedrich-Ring 77, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 – 98 92 00
Fax: 0611 – 98 92 033
E-Mail: landesverband@gruene-hessen.de
Konzept, Gestaltung: KOMPAKTMEDIEN Agentur für Kommunikation GmbH
Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH Co. KG, Aichach



GRÜNE WETTERAU

Unsere Ziele für die Wetterau:

- Versiegelung von Ackerflächen deutlich reduzieren
- Schienenwege ausbauen und ertüchtigen: Horloffalbahn reaktivieren, Niddertalbahn ertüchtigen, Main-Weser-Bahn vollständig vierspurig
- Engagement gegen Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus unterstützen
- Ausbau des ökologischen Landbaus
- Stärkung des ländlichen Raums durch gute Infrastruktur und Digitalisierung
- Bildung personell und infrastrukturell stärken
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- Konsolidierung kommunaler Finanzen
- Leichtere Wege für die Integration aller Migrant*innen
- Ausbau der Fahrradinfrastruktur

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Treffen Sie uns und unsere Kandidierenden im Wahlkampf:

- In Bad Vilbel gibt es an jedem Samstag ab dem 22. September bis einschließlich 27. Oktober einen Wahlkampfstand.
- In Bad Nauheim und Friedberg gibt es am 13., 20., 27. Oktober Wahlkampfstände.
- In Butzbach gibt es am 6., 13., 20. Oktober Wahlkampfstände.
- In Altenstadt gibt es am 20.10. und in Büdingen am 27.10. einen Wahlkampfstand.

Veranstaltungen:

- 04.10., 19:00 Uhr, Theater altes Hallenbad in Friedberg: Podiumsdiskussion „Wetterau im Wandel“
- 10.10., 20:00 Uhr, Kultur- und Sportforum Dortelweil in Bad Vilbel: Veranstaltung zum Thema Verkehr mit Prof. Stepahn Rammler
- 17.10., 19:00 Uhr, Stadthalle in Friedberg: Podiumsdiskussion der Ausländerbeiräte in der Wetterau

KONTAKT

Kandidat Wahlkreis 25:

Clemens Breest
clemens.breest@gruene-wetterau.de
www.clemensbreest.net

Kandidat Wahlkreis 26:

Thomas Zebunke
thomas.zebunke@gruene-wetterau.de
www.thomaszebunke.de

Kandidatin Wahlkreis 27:

Brigitta Nell-Düvel,
brigitta.nell-duevel@gruene-wetterau.de
www.nell-duevel.de

IMPRESSUM

Herausgegeben von
 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
 Kreisverband Wetterau

V.i.S.d.P.: Kathrin Anders
 Adresse: Engelsgasse 21, 61169 Friedberg
 Telefon: 06031 / 6 17 10
 Telefax: 06031 / 6 49 58
 E-Mail: info@gruene-wetterau.de
www.gruene-wetterau.de
 Konzept, Gestaltung: KOMPAKTMEDIEN
 Agentur für Kommunikation GmbH
 Druck: Mayer & Söhne Druck- und
 Mediengruppe GmbH Co. KG, Aichach

GEMEINSAM FÜR EINE GRÜNE UND GERECHTE WETTERAU

Kathrin Anders mit der Zweitstimme in den Landtag wählen!

Ich möchte die erste Grüne Landtagsabgeordnete aus der Wetterau werden. Als Landtagsabgeordnete möchte ich einen Schwerpunkt auf die Themen BILDUNG, BETREUUNG und SOZIALES legen. Als Sozialpädagogin an einer Brennpunktschule sehe ich täglich die Herausforderungen von Lehrer*innen, Eltern und Kinder. Als alleinerziehende Mutter von drei Kindern kenne ich die Sorgen und Nöte von berufstätigen Eltern. Jedes Grundschulkind soll ein Mittagessen und eine gute Betreuung am Nachmittag erhalten. Der flächendeckende Ausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen hat mit dem „Pakt für den Nachmittag“ begonnen. Doch die Schulen stecken noch in den Kinderschuhen. Hier werden wir in den nächsten Jahren noch viel investieren müssen. Neben dem quantitativen Ausbau muss für mich auch immer die Qualität stimmen. Ganztagschule darf keine Massenaufbewahrung ab 14 Uhr sein!

Neben der Betreuung sehe ich auch große Herausforderungen im alltäglichen Schulleben. Der Lehrermangel muss durch höhere Ausbildungskapazitäten und attraktivere Arbeitsplätze beseitigt werden. Der Einsatz von multiprofessionellen Teams in Schulklassen ist notwendig. Neben dem Bildungsauftrag wird der Erziehungsauftrag von Lehrer*innen immer größer. Deshalb wurden auf Drängen der Grünen in der letzten Legislaturperiode 700 Stellen für Sozialpädagog*innen

an Schulen geschaffen. Der Einstieg in die flächendeckende Schulsozialarbeit ist damit gelungen! Dies gilt es in den nächsten Jahren weiter auszubauen. Ziel muss sein, dass die Schulen mit den größten Herausforderungen die meisten Ressourcen erhalten! Nur so wird es gelingen, Chancengerechtigkeit herzustellen. Ein guter Schulabschluss darf nicht mehr vom Geldbeutel oder dem Bildungsgrad der Eltern abhängig sein.

Mein Augenmerk gilt auch den frühkindlichen Bildungseinrichtungen. Denn auf den Anfang kommt es an. Es darf nicht an der Qualität gespart werden! Nachdem massiv in den Ausbau von Kitaplätzen investiert wurde, muss in den nächsten Jahren der Fokus auf die Qualität gelegt werden. Wir brauchen eine echte Qualitätsoffensive für hessische Kitas. Das heißt für uns Grüne kleinere Gruppen und mehr Personal, um Kinder individuell fördern zu können! Ein Fortbildungsfond soll die Fortbildungsmöglichkeiten für Erzieher*innen erweitern. Doch die größte Aufgabe ist, junge Menschen für den Beruf der Erzieher zu begeistern. In den letzten Jahren wurden die Ausbildungskapazitäten in Hessen zwar verdoppelt. Trotzdem bleibt es schwer Erzieherinnen zu finden. Das hat auch damit zu tun, dass dieser wichtige und anstrengende Beruf nicht angemessen entlohnt wird. Deshalb will ich mich für eine bessere Entlohnung von Erzieher*innen stark machen.



THOMAS ZEBUNKE

1. Stimme für Oberhessen

Ich möchte dazu beitragen, dass grüner Gestaltungswille unser Oberhessen grüner und gerechter macht. Dafür trete ich im Wahlkreis 26 an. Den Wähler*innen möchte ich eine Alternative zwischen einer drohenden ideen- und antriebslosen Großen Koalition auf der einen und populistischen bis extremen Positionen auf der anderen Seite bieten.

Seit der letzten Kommunalwahl bin ich Mitglied des Wetterauer Kreistages und war im Frühjahr 2018 Kandidat für das Landratsamt. Seit vielen Jahren bin ich für Umwelt, Naturschutz und Ökolandbau engagiert.

Mein Schwerpunkt sind die Themen des ländlichen Raumes. Ich will gleiche Lebensbedingungen in allen Landesteilen. Wir brauchen mehr regionale Wirtschaftskreisläufe, eine Grundausstattung mit öffentlichen Diensten, medizinische Versorgung, Verkehrsanbindung, Kultur- und Sportangebot in Oberhessen.

Ich stehe für eine ökologische Agrarpolitik und eine Umweltpolitik, die auf einem anderen wirtschaftlichen Denken aufbaut. Das mache ich schon seit vielen Jahren, nicht erst seitdem es Wählerstimmen verspricht.

CLEMENS BREEST

Leidenschaftliches Engagement für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Humanität



Wo andere den Weltuntergang beschwören, sehe ich die Morgendämmerung! Nicht nur unsere Gesellschaft ist im Wandel, auch unsere Bedürfnisse, unser Land bis hin zum Klima. Da helfen weder Panikmache noch blumige Reden. Die anstehenden Herausforderungen müssen mutig und zukunftsweisend und nicht rückwärtsgewandt gestaltet werden. Dafür trete ich an, dass die Landespolitik sich auch zwischen Friedberg und Bad Vilbel, zwischen Rosbach und Niddatal gemeinwohltärend auswirkt.

Ich lebe mit meiner Familie seit 2012 in Bad Vilbel. Ich habe meine neue Heimat, zwischen Urbanität und ländlicher Natürlichkeit, sehr schätzen gelernt. Durch meine Erfahrungen an anderen Lebensorten, kenne ich verschiedene Antworten auf Veränderungen und auch deren Folgen. In Berlin habe ich die politische Wende in der damaligen DDR erlebt. Das mutige Eintreten vieler Bürger*innen für Frieden, Bürgerrechte und Umweltschutz hat damals das Unvorstellbare erreicht. Doch diese Wende brachte auch gewaltige Umbrüche mit sich. Diese frühen Erfahrungen haben mich geprägt. Ambitionierte Ziele wie die vollständige Energie-, Agrar- und Verkehrswende müssen keine Visionen bleiben. Doch bei Veränderungen gilt

es, die Auswirkungen für den Einzelnen nicht aus den Blick zu verlieren. Und es braucht viel Einsatz und Gespräche, um die Lösungen für morgen heute reifen zu lassen. Deshalb kandidiere ich, um Ihr Ansprechpartner in Wiesbaden zu sein. In der südlichen Wetterau leben wir in vielfältigen Spannungen. Einerseits der Wohnraumbedarf weil Menschen bei uns Arbeit finden. Andererseits die ertragsreichsten Äcker Hessens. Einerseits gewachsene Traditionen, andererseits internationaler Zuzug. Einerseits der Wunsch nach Verkehrsberuhigung, andererseits enorme Pendlerströme. All diese Gegensätze wollen gut austariert werden. Äcker sind kein billiges Bauland. Innerörtlichen Flächen müssen zuerst erschlossen oder nachverdichtet werden. Unsere Lebensmittel müssen nicht aus fernen Ländern kommen, sondern können vor unserer Tür wachsen. Zudem benötigen wir in Zeiten des Klimawandels neben innerörtlichen Grünflächen auch Grüngürtel um unsere Ortschaften zur klimatischen Regulierung.

Nicht nur der Zuzug, sondern auch unterschiedliche Lebenslagen verlangen passenden Wohnraum. Sowohl junge Berufstätiger*innen, als auch Familien bis hin zu Senior*innen sollen in Zukunft noch bezahlbaren Wohnraum in der südlichen Wetterau finden. Es darf keinen weiteren Ausverkauf vorhandener öffentlicher Grundstücke zu maximalen Erlösen geben. Denn maximale Grundstückserlöse führen zu maximalen Wohnkosten. Es braucht eine verstärkte Förderung von Wohnraum für geringe und mittlere Einkommen. Der Ausbau der Main-Weser-Bahn als auch die Ertüchtigung der Niddertalbahn sind möglichst schnell voran zu treiben. Insgesamt soll der ÖPNV attraktiver ausgestaltet werden. Für kurze und mittlere Strecken müssen die Radinfrastruktur als auch Fußwege ausgebaut werden. Die „Kurze Wetterau“ muss von einer Idee in eine durchgehend ausgebaut Radverkehrsverbindung verwandelt werden.

BRIGITTA NELL-DÜVEL

Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen

In der nördlichen Wetterau (Wahlkreis 27) kandidiert die ehemalige 1. Stadträtin und Kämmerin von Bad Nauheim Brigitta Nell-Düvel.

„Seit über 20 Jahren habe ich mich für die Ziele von B90/ DIE Grünen aktiv kommunal und im Wetteraukreis eingesetzt. Auslöser war die Katastrophe von Tschernobyl, die mich als Mutter von drei Kindern dazu bewogen hat, nicht nur entsetzt zu sein, sondern mich für eine gesunde Umwelt und für Bildungsgerechtigkeit zu engagieren.“

Es war und ist immer eine spannende Aufgabe, Ökologie und Ökonomie so in Einklang zu bringen, dass sie dem Menschen und unserem Planeten nachhaltig nutzt. Aktuell ist für die Wetterau der zukünftige Flächenverbrauch für Wohnen und Gewerbe eine Zukunftsfrage. In der nächsten Wahlperiode müssen wir Instrumente entwickeln, wie wir den Flächenverbrauch begrenzen können.

Ein besonderes Thema sind auf Grund meiner Erfahrung die Finanzbeziehungen zwischen Kommunen und Land. Hier wurde durch den kommunalen Finanzausgleich (KFA) begonnen, die Kommunen zu entlasten. „Es lohnt sich, sich weiter dafür einzusetzen!“

